

familiennetz bremen

Familienfreundlichkeit sichtbar machen!

Faulenstraße 31, 28195 Bremen, Tel. 0421-79 089 18
info@familiennetz-bremen.de, www.familiennetz-bremen.de

Jahresabschlussbericht zur Durchführung des Projektes „familiennetz bremen“ Durchführungszeitraum und Berichtsjahr: 2017

Zusammenfassung:

Das „familiennetz bremen“ ist eine Servicestelle für Familien und eine Koordinierungsstelle für Fachkräfte, die allen bei Fragen rund das Thema Familie zur Verfügung steht. Das „familiennetz bremen“ dient der Orientierung und Vermittlung und bietet allen Nutzer*innen in der Stadtgemeinde Bremen kostenfrei über verschiedene Zugangswege Informationen, Beratung und macht familienfreundliche Angebote auf www.familiennetz-bremen.de sichtbar.

Die breite Akzeptanz und der Bekanntheitsgrad innerhalb der stadtbremischen Landschaft der Familienbildung und -beratung spiegelt sich in der verschiedentlichen Nutzung wider: 2017 wendeten sich knapp 1300 Menschen persönlich, per Mail oder telefonisch mit einem konkreten Anliegen an das „familiennetz bremen“. Die Website verbuchte insgesamt rund 50.000 Besucher*innen über 140.000 Aufrufe.

Die fachliche Vernetzung im Bereich der Familienbildung konnte auch im Jahr 2017 erfolgreich weiterentwickelt werden. Zum einen profitiert insbesondere der Bereich „Frühe Hilfen“ durch die zunehmend enge Verzahnung mit den Kinderärzt*innen. Die Kinderarztpraxen beziehen vom „familiennetz bremen“ das „Willkommen in der Familie“-Paket, das an Eltern von Neugeborenen in der Stadtgemeinde Bremen weitergereicht wird. Dadurch erhalten junge Familien einen leichten und frühzeitigen Zugang zu wichtigen Informationen.

Durch die Koordination und Durchführung vom „Netzwerk Familienbildung“ konnte eine ressortübergreifende Aufmerksamkeit für das Thema Familienbildung gebündelt werden. Die Optimierung der Website vom „familiennetz bremen“ und die Implementierung einer Geo Map, die Netzwerke und Arbeitskreise und andere Zusammenschlüsse auf fachlicher Ebene in Bremen abbildet, bietet einen zusätzlichen Nutzen.

Zudem wurden Kooperationen durch Austausch spezieller Fachthemen oder durch neu entstandene Strukturen und Arbeitsgebiete, z. B. Sozialraumkoordinator*innen, intensiviert. Der Wirkungskreis wurde deutlich erweitert und durch die Einbeziehung politischer Akteure in der öffentlichen und politischen Wahrnehmung gestärkt.

Inhalt

1. Ausgangslage und Zielstellung
2. Durchführungszeitraum und -ort
3. Finanzierung und Auftraggeber
4. Träger und personelle Ausstattung
5. Das „familiennetz bremen“
 - 5.1. Information, Vermittlung und Beratung
 - 5.2. Netzwerk Familienbildung
 - 5.3. „Willkommen in der Familie“-Paket
 - 5.4. Öffentlichkeitsarbeit
 - 5.5. Projekte zur Integration und Teilhabe
6. Auswertung des Beratungsangebots
 - 6.1. Angebote der persönlichen Beratung
 - 6.2. Angebote der Datenbank
7. Ausblick

1. Ausgangslage und Zielstellung

Das „familiennetz bremen“ basiert auf dem gesetzlichen Erfordernis, nach dem Familien und Eltern gegenüber die Pflicht zur Informationen über Angebote besteht (vgl. KJHG § 16: Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie und KKG Art. 1 § 2: Information der Eltern über Unterstützungsangebote in Fragen der Kindesentwicklung).

Als Informations- und Servicestelle zu den vielfältigen familienbildnerischen und beratenden Angeboten in der Stadtgemeinde Bremen erfüllt das „familiennetz bremen“ die gesetzlichen Anforderungen. So ist das „familiennetz bremen“ erster Ansprechpartner für die Bürger*innen, dient der Orientierung und Vermittlung hin zu Angeboten und führt auf diesem Hintergrund auch Beratungen durch. Zudem werden die verschiedenen Angebote der freien und öffentlichen Träger und Einrichtungen auf einer eigens eingerichteten Datenbank über das Internet öffentlich zugänglich publiziert (www.familiennetz-bremen.de).

Das „familiennetz bremen“ leistet der Vernetzung und besseren Auslastung der Familienbildungsangebote in Bremen ebenso Vorschub wie Eltern und Familien zu sämtlichen Fragen begleitet bzw. anliegenorientiert beraten und vermittelt werden. Zusätzlich erfahren verstärkt Fachkräfte aus den Arbeitsbereichen Pädagogik, Familienberatung und dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen einen kollegialen Austausch und weiterführende Informationen. Auch andere Bereiche, Kräfte aus Politik, Arbeit und Wirtschaft sowie Medienschaffende, nutzen häufiger den Service vom „familiennetz bremen“.

2. Durchführungszeitraum und -ort

Der Durchführungszeitraum für das „familiennetz bremen“ ist zunächst das Jahr 2017.

Der Durchführungsort bzw. Ort der Leistungserbringung ist das Büro vom „familiennetz bremen“, das für alle Bürger*innen in der Stadtgemeinde offen und barrierefrei zugänglich ist. Das Büro befindet sich in der Faulenstraße 31 in 28195 Bremen.

Dieser Standort zeichnet sich durch seine zentrale, innenstadtnahe Lage und die räumliche Nähe zu anderen Trägern und Einrichtungen wie dem Paritätischen Bildungswerk, dem Netzwerk-Selbsthilfe Bremen und der VHS Bremen aus. Die gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV sowie der barrierefreie Zugang sorgen für einen niedrigschwelligen Zugang.

3. Finanzierung und Auftraggeber

Die Mittel für das „familiennetz bremen“ werden von der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport bereitgestellt. Das Finanzvolumen für die Umsetzung der beauftragten Leistungen beläuft sich in 2017 auf rund 142.600 Euro.

4. Träger und personelle Ausstattung

Der Träger vom „familiennetz bremen“ ist die gemeinnützige familie heute GmbH, vertreten durch ihren Geschäftsführer Peter Niehoff sowie ihren Gesellschafter, das Deutschen Rote Kreuz, Kreisverband Bremen e.V.

Das „familiennetz bremen“ beschäftigt derzeit sechs Mitarbeiter*innen (drei hauptamtliche, zwei nebenamtliche sowie eine Person über das Jobcenter Bremen) sowie Praktikant*innen und/oder ehrenamtlich Tätige. In 2017 haben vier Personen ihr Praktikum

beim „familiennetz bremen“ absolviert, zudem drei Schülerpraktikant*innen. Zwischen den Mitarbeiter*innen teilen sich die bewilligten 40 Wochenstunden wie folgend dargestellt auf. Dabei ist zu beachten, dass aufgrund der besseren Abgrenzung von Teilprojekten das „Willkommen in der Familie“-Paket als Gesamtpaket den Sachkosten zugerechnet wird; dies obgleich innerhalb dieses Paketes auch Personalkosten wie unten angegebene entstehen.

Nr.	Name (Qualifikation)	Stundenzahl/Woche	Tätigkeitsschwerpunkte (Finanzierung)
1.	Anja Lohse (Dipl.-Päd.)	20 (hauptamtlich)	Leitung, Eltern- und Fachkräfteberatung, Projektkonzeption, Öffentlichkeitsarbeit (familiennetz bremen)
2.	Barbara Peper (Germanistin M. A.)	20 (hauptamtlich)	Öffentlichkeitsarbeit, Online-Redaktion, Social Media, Elternberatung (familiennetz bremen)
3.	Dr. Peter Krams (Pädagoge)	10 (hauptamtlich)	„Willkommen in der Familie“-Paket, Berichtswesen und Administration (Willkommen in der Familie-Paket)
4.	Bärbel Lankenau (Sozialmanagerin IHK)	20 (hauptamtlich)	Büromanagement, Familien-Merkzettel (Jobcenter)
5.	Yasemin Ugur	5 (nebenamtlich)	Datenpflege (familiennetz bremen)
6.	Heiko Mikutta	5 (nebenamtlich)	Datenpflege (familiennetz bremen)

5. Das „familiennetz bremen“

Die folgend beschriebenen Punkte orientieren sich an der Leistungsvereinbarung für das Jahr 2017 zwischen der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport und dem „familiennetz bremen“.

5.1. Information, Vermittlung und Beratung

Eines der vorrangigen Ziele des „familiennetz bremen“ liegt in der Beratung, Vermittlung und Weitergabe von Informationen. In seiner Funktion als (sondierende) Anlaufstelle für Eltern, Familien sowie Fachkräfte hat das „familiennetz bremen“ im Jahr 2017 insgesamt 1284 Beratungsgespräche persönlich, telefonisch und per E-Mail durchgeführt (vgl: 2016:1395) Dies entspricht im Durchschnitt rund 107 wegweisende Beratungen pro Monat.

Zu den Beratungen gehören die Weitergabe von Informationen (Kontaktdaten, Termine, Ansprechpersonen, u.a.), die Vermittlung an weiterführenden Einrichtungen und Institutionen (Sozialämter, Jugendhilfe, Häuser der Familie, u.a.) und die sondierende Beratung individueller Problemlagen und Themen.

Bereits seit Ende 2016 ist das „familiennetz bremen“ im Auftrag des Projekts Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung (BRISE) tätig. Im Zuge dessen werden 2017 weitere Angebote, die zu einer frühkindlichen Förderung beitragen, vorrangig recherchiert und so aktuell wie möglich auf der Website abgebildet.

Bereits in 2016 war eine steigende Anzahl von Fachpersonen und Akteuren aus der familienpolitischen Bildungs- und Beratungsarbeit zu verzeichnen. In 2017 wurde die Zusammenarbeit intensiviert und die Vernetzung zu Kolleg*innen und Fachkräften ausgebaut. (Weitere Auswertungsdetails sind unter 6. zu finden.)

5.2. Netzwerk Familienbildung

Das „Netzwerk Familienbildung“ resultiert aus einer Umbenennung des „AK Familienbildung“, einem Zusammenschluss der öffentlichen und freien Familienbildungsträger sowie anderer Interessensgruppen aus der Stadt Bremen. Seit 2015 ist der AK erneut tätig. Zum Ende 2016 wurde der Turnus auf zwei Sitzungen für 2017 festgelegt. Diese fanden am 24. Februar im Haus der Wissenschaft und am 10. November im Wall-Saal der Zentralbibliothek statt.

Das „familiennetz bremen“ übernahm in enger Absprache mit der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, vertreten durch Petra Borgmann-Görtz, die Planung, Durchführung und Leitung der Treffen. Hierzu gehörten die Einladungen, teilweise Übernahme von Tagesordnungspunkten, Protokollierung, Ergebnissicherung sowie die Mitarbeit in den Themengruppen. Im Forum auf der Website können alle Inhalte und Ergebnisse eingesehen werden. Die Resonanz der Beteiligten auf den Arbeitskreis ist sehr gut. Es gab zahlreiche positive Rückmeldungen und Impulse. Über 100 Akteure werden eingeladen, am Arbeitskreis teilzunehmen und sich am Forum zu beteiligen. 20 bis 25 Personen nehmen durchschnittlich an den Sitzungen teil. Der fachliche Austausch und die Vernetzung wurden intensiviert.

Eine ausführliche schriftliche Dokumentation erschien im Herbst 2017 und wurde von der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport herausgegeben. Das „familiennetz bremen“ unterstützte die Arbeit redaktionell sowie inhaltlich mit Bildmaterial.

Die Netzwerkkarte, die Arbeitskreise, Fachgremien, Bündnisse und andere Zusammenschlüsse in der familienpolitischen Bildungsarbeit Bremens abbildet, wurde in der Presse vorgestellt und von den Nutzer*innen gut angenommen. (siehe 5.4.)

5.3. „Willkommen in der Familie“-Paket

Die Informations-Blätter der aus dem „Willkommen in der Familie“-Paket wurden in englischer und arabischer Sprache erstellt und an entsprechende Multiplikatoren verteilt. Über das „Willkommen in der Familie“-Paket wurde ein eigener Bericht erstellt und vorgelegt.

5.4. Öffentlichkeitsarbeit

Ein Schwerpunkt der Arbeit vom „familiennetz bremen“ liegt in der Pflege und Weiterentwicklung der Internetseite „www.familiennetz-bremen.de“ und ihrer Angebote. Die Website wird stetig aktualisiert und befindet sich in ständiger thematischer Erweiterung. Die überarbeitete und weiterentwickelte Website erfuhr eine erhöhte Nutzerfreundlichkeit. Über die „News“ bietet das „familiennetz bremen“ kontinuierlich drei bis fünfmal monatlich aktuelle regionale und bundesweite Neuigkeiten rund um das Thema "Familie".

Auch 2017 hat das „familiennetz bremen“ seine erfolgreichen Eigenmedien, die monatlich erscheinenden „familien merkzettel“, erstellt und herausgegeben. Jeden Monat werden diese in den sechs sozialräumlichen Bezirken der Stadt über Kinderärzt*innen, Kita Bremen, Häuser der Familie, Schulen und andere Einrichtungen verteilt (Auflage pro Sozialraum und Monat: 1.000 Stück).

Das zusätzliche Angebot, den „Merkzettel für Geflüchtete und Aktive in der Flüchtlingsarbeit“ (memo for refugees) wurde fortgeführt und Verteilstellen und Angebote fortlaufend ergänzt (siehe 5.5.).

Medianfragen wurden auch 2017 vom „familiennetz bremen“ in seiner Rolle als erste Anlaufstelle für Anfragen zum Thema „Familie“, regional und überregional, beantwortet, in Kurzinterviews wurden Auskünfte zu allgemeinen sowie speziellen Themen gegeben (vgl. Weser-Kurier vom 20.07.2017 „Bremer Familien bekommen oft wenig Kindergeld“, S. 11) und auf geeignete Ansprechpersonen verwiesen. Besonders die Ausstellung „Alles Familie!“ (siehe 5.5.) hat eine hohe mediale Aufmerksamkeit erreicht.

Die intensivierete Pflege und Nutzung der Facebook-Präsenz schuf neue Zielgruppen und erweiterte die Öffentlichkeitsarbeit konkret. Über 93 neue Abonnenten und Abonnent*innen¹ konnte das „familiennetz bremen“ in 2017 für die Fan-Seite generieren. (Dez. 2016:385, Dez. 2017:474). Die hohe Nutzung spiegelt sich auch in den Zugriffen wider: Ein Großteil der Nutzer*innen kam über das soziale Netzwerk auf die Website vom „familiennetz bremen“.

Der „familiennetzBLOG“ hat das Projekt „Alles Familie!“ begleitet und Ergebnissen aus den Praktika eine gute Möglichkeit der Darstellung geboten.

Die regelmäßige Kontaktpflege mit Einrichtungen und Trägern sowie der Kontakt und/oder die Teilnahme an Arbeitskreisen gehörten auch 2017 zu den wesentlichen Aufgaben in der Netzwerkarbeit. Hierzu gehörte auch die aktive Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen wie dem „AK Berufliche Perspektiven für Mädchen und Frauen“ oder dem „Netzwerk Frühe Hilfen sowie an verschiedenen Fachveranstaltungen wie der Präventionskonferenz im Land Bremen, dem „3. Workshop Alleinerziehende“ (SAWH), „Familien und vielfältige Lebensweisen – Regenbogenfamilien“ (Workshop Rat & Tat Zentrum), „Mehr Vereinbarkeit wagen!“ - Politik für Bremer Familien (Jahrestagung der Arbeitnehmerkammer Bremen) u.a.

5.5. Projekte zur Integration und Teilhabe

Der zweisprachige „Merkzettel für Geflüchtete“ erscheint seit Dezember 2016 in einer Auflage von 2500 Stück und richtet sich an Geflüchtete und Menschen, die in der Flüchtlingshilfe aktiv sind. Mit monatlichen Angebote rund um Freizeit, Unterstützung und Beratung für Geflüchtete, richtet er sich insbesondere an geflüchtete Familien, zudem mit Angeboten wie Workshops und Weiterbildungen an Aktive in der Flüchtlingsarbeit. In 2017 gab es viele positiven Rückmeldungen und eine stetige Nachfrage. Zum Ende des Jahres wurde der Verteiler überarbeitet und erweitert. Für 2018 wurde eine Erhöhung der Auflage auf 3000 Exemplare festgelegt.

Seit Januar 2017 erscheint eine Hörfassung aller sechs Merkzettel auf der Website vom „familiennetz bremen“.

Vom 12. bis 24. Juni führte das „familiennetz bremen“ das Projekt »Alles Familie!« durch. In der Innenstadt wurde die Wanderausstellung „Alles Familie! – Familiendarstellungen in aktuellen Bilderbüchern“ der Internationalen Jugendbibliothek München (IJB) gezeigt sowie die Veranstaltungsreihe „3x5 – drei Fragen in fünf Minuten“ durchgeführt. Zudem gab es im Zeitraum ein umfangreiches Begleitprogramm für Fachkräfte und Familien. Alle 14 Veranstaltungen sowie der Ausstellungsbesuch waren kostenfrei und für alle

¹ „Fan“ oder „Gefällt mir“-Markierungen entsprechen einem Abonnement: der/die Markierende möchte zukünftig über Neuigkeiten (in dem Fall vom „familiennetz bremen“) informiert werden.

Menschen offen. Die Veranstaltungsreihe „3x5“ stand unter dem Motto »Nicht über, sondern mit Menschen reden« und lud Bürger*innen zur Teilhabe an familienpolitischen Fragestellungen ein.

Das „familiennetz bremen“ lieferte damit Impulse zu wichtigen aktuellen Themen für Bremer Familien und bot zugleich Gelegenheit, von familienfreundlichen Angeboten in Bremen zu erfahren und sich über diese zu informieren. Zahlreiche Besucher*innen, gelungene Kooperationen und mediale Aufmerksamkeit (s. Medienclippings) machten das Projekt zu einem Erfolg. Finanziert wurde das Projekt durch die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport.

6. Auswertung des Beratungsangebots

6.1. Angebote der persönlichen Beratung

Zu den zentralen Anfragen, die sich an das „familiennetz bremen“ richteten, gehörten jene zu Themen wie Kindertagesbetreuung, Belastungen für Alleinerziehende, Jugendliche mit Auffälligkeiten im häuslichen oder schulischen Bereich, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Hebammensuche, Hürden beim Berufswiedereinstieg, Entwicklung im frühen Kindesalter sowie allgemeinen Themen wie Elterngeld.

Vielfach gab es überschneidende Fragestellungen, bei denen das „familiennetz bremen“ in unterschiedlichen, aber zusammenhängenden Problemlagen beraten und informiert hat. Teilweise handelte es sich dabei auch um prozessorientierte, also wiederkehrende Beratungen derselben Person. Beispielhaft gingen Fragen zum beruflichen Wiedereinstieg mit Fragen zur Kinderbetreuung oder Pflege Angehöriger sowie Fragen zur Teilhabe für Familien mit geringen ökonomischen Mitteln einher. Beratungen zu Suchtproblematiken (z.B. Mediensucht, Essstörungen) traten häufiger auf als im Vorjahr.

Von den Personen, die Kontakt zum „familiennetz bremen“ aufnahmen, stammten rund 46 Prozent aus dem professionellen Bereich (2015:35%, 2016:40%). Diese gestiegene Anzahl an Fachleuten aus dem medizinischen und (psycho-) sozialen Bereich, aus dem Gesundheitswesen sowie Akteuren aus der familienpolitischen Bildungs- und Beratungsarbeit zeigt, dass der kollegiale Informationsaustausch relevant ist, nachgefragt wird und im Vergleich zum Vorjahr nochmals zugenommen hat.

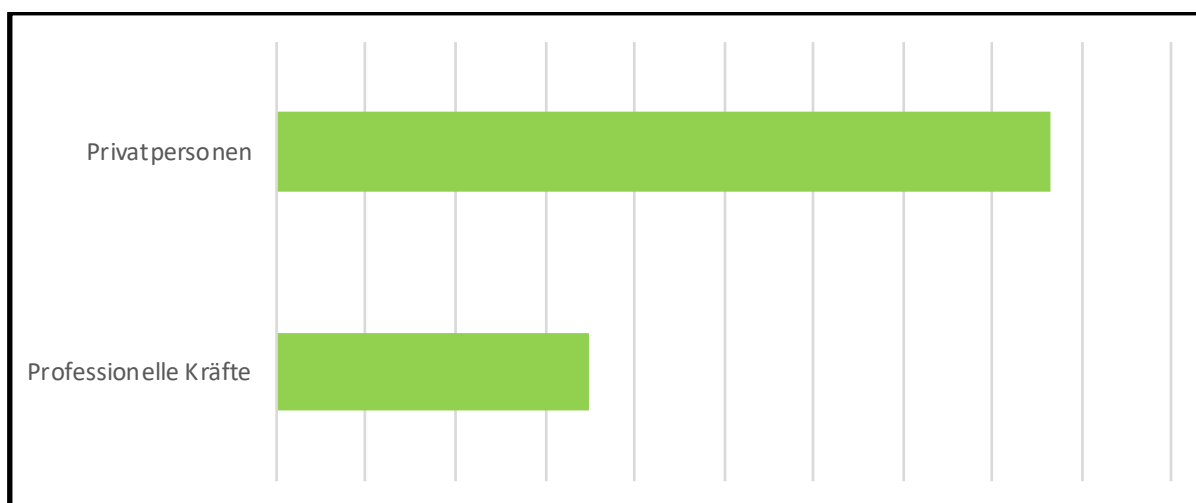


Abb. 1: Rund 46 Prozent der Nutzer*innen hatten einen professionellen Hintergrund, z. B. pädagogische Fachkräfte, Sozialarbeiter*innen bzw. Case Manager.

Bei 923 von den insgesamt 1284 ratsuchenden Personen handelte es sich um Frauen, was einer Quote von rund 71 % (Vorjahr: 80%) entspricht. (Anzahl 2015:835; 2016:1116). Die Zahl der ratsuchenden Männer ist mit 361 Personen angestiegen und beträgt inzwischen rund 28 Prozent (Anzahl 2015:199; 2016:279).

6.2. Angebote der Datenbank

Die Website verbuchte im Jahr 2017 insgesamt 50.369 Besucher*innen (2016: rund 39.000), sowie über 144.000 Seitenansichten² (2016:113.000), was einem deutlichen Zugewinn entspricht. Ein wesentlicher Bestandteil der Website bildet die Angebotsdatenbank. Hier bietet das „familiennetz bremen“ eine Übersicht aktueller Angebote und Veranstaltungen in verschiedenen Bremer Stadtteilen, sortiert nach Kategorien individueller Lebenslagen und -phasen. Dies richtet sich vorrangig an Privatpersonen, jedoch auch in verstärktem Maße an professionelle Fachkräfte in der Stadt Bremen. Zudem ist die Datenbank mit einer Liste aller passenden Einrichtungen und zugehörigen Links verknüpft.

Auffällig ist, dass 2017 erstmals mehr Menschen über das Smartphone auf die Website vom „familiennetz bremen“ zugreifen.

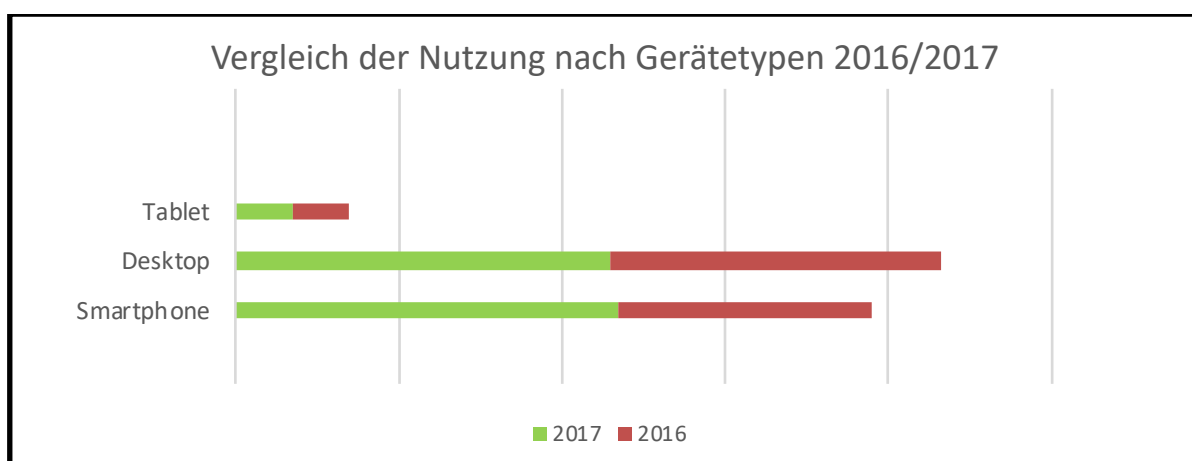


Abb. 2: Die Nutzer*innen der Website greifen erstmals öfter mit dem Smartphone als über den Desktop auf die Website zu.

Allein auf die Angebotsdatenbank kamen 2017 rund 22.800 Aufrufe (2016:24.800). Durch die Überarbeitung der Website und der Umstellung einzelner Kategorien können für 2017 leider keine zuverlässige Statistik-Zahlen hinsichtlich der häufigsten Seitenaufrufe der einzelnen Kategorien bzw. keine Vergleichszahlen ermittelt werden.

Viele Personen, die sich auf der Website des Amtes für Soziale Dienste unter der Rubrik „Familien“ informierten, fanden den Weg zur Website vom „familiennetz bremen“. Die Anzahl der Nutzer*innen, die über Facebook kamen hat sich zudem stark erhöht.

² Diese Zahl entspricht eindeutigen Seitenaufrufen. Die eindeutigen Seitenaufrufe werden gezählt, wenn ein einzelner Nutzer mehrmals während einer Sitzung die gleiche Seite aufruft. Ruft er also fünf Mal die Seite „Impressum“ auf und drei Mal die Seite „Frühe Hilfen“, beträgt die Anzahl der „Seitenaufrufe“ acht, die der „eindeutigen Seitenaufrufe“ lediglich zwei.

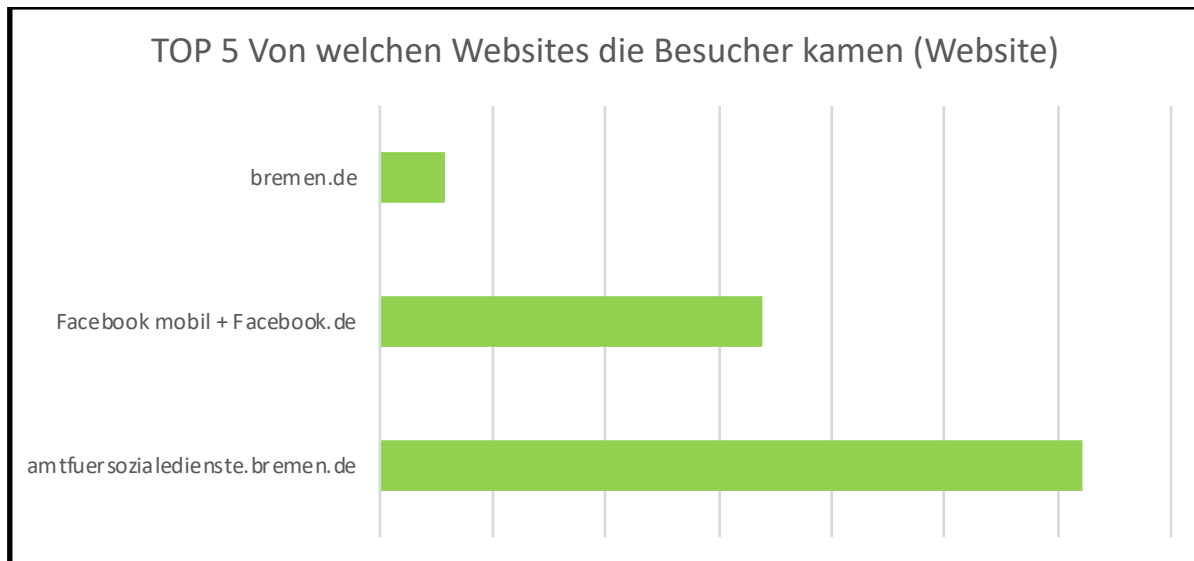


Abb. 3: Über die Website des Amtes für Soziale Dienste gelangten mit Abstand die meisten Besucher*innen auf die Website des „familiennetz bremen“.

7. Ausblick

Auch in 2018 möchte das „familiennetz bremen“ das Thema „Familie“ öffentlichkeitswirksam in den Blick nehmen und zusätzlich sein Angebot erweitern und verbessern. Dazu gehören verschiedene Maßnahmen:

In enger Zusammenarbeit mit der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport ist mit ausgewählten Quartieren eine „Familienbildungswoche in Bremen“ (Arbeitstitel) geplant. Das „familiennetz bremen“ übernimmt Aufgaben in der Koordination, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit und wird eine Auftaktveranstaltung sowie einen Auswertungsworkshop konzipieren und umsetzen.

Das 15-jährige Jubiläum vom „familiennetz bremen“ wird in diesem Rahmen einen passenden Anlass bieten, den Wunsch nach einem verstärkten Dialog zwischen den Interessen von Familien, Trägern und politisch Verantwortlichen fortzusetzen und zu intensivieren. Denn auch 2018 möchte das „familiennetz bremen“ mit dem Leitgedanken „Nicht über, sondern mit Menschen reden“ neue Impulse für eine regionale Familienpolitik setzen und Aktionen wie „Stadtteilschätze in der Vahr“ (2015) und Alles Familie (2017) inhaltlich fortführen.

Ab Frühjahr 2018 wird die Webseite über ein neues Content Management System gepflegt werden. Dadurch wird die Seite klarer strukturiert, übersichtlicher und nutzerfreundlicher. Die Suche wird optimiert und an die Bedürfnisse der Nutzer*innen angepasst, wobei auch mobile Endnutzungsgeräte und zeitgemäßes Webdesign verstärkt berücksichtigt werden. Aktuelle Themen und Neuigkeiten sollen verstärkt aufgegriffen und kommuniziert werden. Ein Ferienkompass zur Kinderbetreuung in den Bremer Schulferien wird auf der Website angegliedert.

Ferner wird die Kooperation der verschiedenen Ressorts und der Familienbildungsträger untereinander weiterhin über das Netzwerk Familienbildung forciert, die Zusammenarbeit mit dem Referat 21 wird fortgesetzt.

Das „familiennetz bremen“ wird für das Jahr 2018 einen weiteren Beitrag für ein familienfreundliches Bremen leisten!